

Ergebnis -P r o t o k o l l

Arbeitskreis Kindergartenangelegenheiten am 31. März 2015 im Rathaus

1. Entwicklungsmöglichkeiten der einzelnen Kindergärten - Prioritätendiskussion

Herr Häußermann begrüßt in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Richter die anwesenden Vertreter des Arbeitskreises sowie Architektin Renate Schmid-Schippert, die die Gebäudeaufnahme der einzelnen Kindergärten vorgenommen hatte.

Zum Einstieg verweist Herr Häußermann noch einmal auf die aktuellen Belegungszahlen, die dem Protokoll beiliegen.

Auf Anfrage der SPD-Fraktion im Rahmen der Haushaltsplandebatte, was mit den Ü3-Kindern ist, die keine Reichenbacher Einrichtung besuchen, gibt Herr Häußermann einen kurzen Überblick.

So waren zum Überprüfungszeitpunkt zwei Kinder vorzeitig als Kann-Kinder eingeschult, zwei Kinder besuchten die Rohräckerschule, vier weitere Kinder waren in Einrichtungen außerhalb von Reichenbach untergebracht, ein Kind besuchte am alten Wohnort eine Einrichtung, fünf Kinder besuchten noch keine Einrichtung, da die Eltern eine Aufnahme zu einem späteren Zeitpunkt wünschten. Von vier Kindern war kein näherer Grund bekannt.

Anhand des geschätzten künftigen Bedarfes an Plätzen verweist Herr Häußermann darauf, dass man neben den zehn fehlenden Ganztagesplätzen, die zusätzlich geschaffen werden sollten, man einen Ersatz für das Kinderhaus Kunterbunt finden sollte sowie weitere Krippenplätze planen sollte.

Auf Nachfrage aus dem Gremium verweist Frau Weidenbacher-Richter darauf, dass derzeit nahezu alle Kinder aus der Kinderkrippe einen Ganztagesplatz im Bereich Ü3 bekommen.

Frau Schmid-Schippert gibt noch einmal einen Überblick über ihre Bestandsaufnahme bzw. die aus ihrer Sicht vorhandenen Entwicklungspotentiale der einzelnen Kindergärten.

Auf die Darstellung des Robert-Schöttle-Kindergartens, der Kinderkrippe, des Mini-Kindis und des Waldkindergartens wird in diesem Zusammenhang verzichtet.

Für das Kinderhaus Kunterbunt wird keine wirtschaftliche Erweiterungsmöglichkeit gesehen. Im Bereich des Oskar-Voltz-Kindergartens erläutert Frau Schmid-Schippert noch einmal die Möglichkeit, eine zusätzliche Gruppe im Bereich des Gartens zu bauen.

In diesem Zusammenhang verweist Frau Buchta darauf, dass sie beim CVJM nachgefragt hat und dieser derzeit nicht bereit ist, Gartenanteile abzugeben.

Im Bereich des Clärchen-Seyfert-Kindergartens wäre durch einen Anbau eine Ganztagesbetreuung möglich.

Auch im Steinäcker-Kindergarten ist in der unteren Gruppe durch die Umnutzung des Werkraumes zum Schlafrum eine Ganztagesbetreuung Ü3 möglich.

Im Bereich des Obergeschosses ist aus Sicht von Frau Schmid-Schippert eine U3-Gruppe machbar, sofern man einen Anbau mit der Möglichkeit, dort Kinderwagen abzustellen, schafft.

Im Michaelis-Kindergarten ist durch Umbau und Nutzung der ehemaligen Hausmeisterwohnung auf jeden Fall eine Ganztagesgruppe machbar.

In diesem Zusammenhang verweist Herr Häußermann darauf, dass es hier ja auch eine Planung der katholischen Kirche gibt. Diese sieht zwingend einen Anbau für die Schaffung von Ganztagesplätzen vor. Die Kosten belaufen sich laut Architekt auf 150.000 Euro.

Sowohl aus Sicht von Frau Maier als auch von Frau Herfurth ist die von Frau Schmid-Schippert vorgeschlagene Variante eine Minimallösung. Die katholische Kirche spricht sich für eine langfristige Lösung, bei der zwei Ganztagesgruppen entstehen, aus.

In diesem Zusammenhang betont Herr Häußermann, dass die Gemeinde mit unausgeglichene Haushalten zu kämpfen hat. So sind im vergangenen Jahr statt der eingestellten 2,5 Millionen Euro Gewerbesteuerereinnahmen nur 1,8 Millionen geflossen. Für 2015 sind statt der eingestellten 2,5 Millionen derzeit nur 1,3 Millionen Euro sicher.

Hier verweist Herr Häußermann darauf, dass man überlegen muss, inwieweit man finanzierbare Kinderbetreuungsstrukturen schafft.

Im Hinblick auf die Substanz des Clärchen-Seyfert-Kindergartens sowie des Michaelis-Kindergartens teilt Frau Schmid-Schippert mit, dass hier beide Kindergärten eine gute Gebäudesubstanz aufweisen und aus ihrer Sicht nicht damit zu rechnen ist, dass einer der beiden vorzeitig saniert werden muss.

Auf Nachfrage erläutert Herr Häußermann, dass die Kostenbeteiligung der Kommune an den Investitionen im Kindergartenvertrag geregelt ist. Derzeit gibt es aber weder mit den evang. noch mit der katholischen Kirche einen schriftlichen Vertrag.

Frau Herfurth teilt mit, dass derzeit in der Diözese Rottenburg eine Kostenteilung von 70:30 Kommune-Kirche praktiziert wird.

Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile und ausführlicher Diskussion, werden folgende Beschlüsse gefasst:

Priorität 1:

Die Verwaltung wird beauftragt, mit der katholischen Kirche dahingehend zu verhandeln, innerhalb des bestehenden Gebäudes des Michaelis-Kindergartens Ganztagesplätze zu schaffen. Dies wird bei zwei Enthaltungen der Vertreterinnen der katholischen Kirche so beschlossen.

Priorität 2:

Mit der evangelischen Kirche wird dahingehend verhandelt, dass im Robert-Schöttle-Kindergarten eine reine Ganztagesgruppe sowie eine zeitgemischte Gruppe mit weiteren 10 Ganztagesplätzen betrieben wird. Dies wird bei zwei Enthaltungen der Vertreterinnen der katholischen Kirche sowie einer Gegenstimme von Angelika Dengler beschlossen.

Als **Priorität 3** wird die Untersuchung des Steinäcker-Kindergartens im Hinblick auf die Schaffung von Kinderkrippen- bzw Ganztagesplätzen und bei einer Gegenstimme, GRin Sigrid Bayer und drei Enthaltungen, Vertreterinnen der katholischen Kirche sowie GRin Buchta, beschlossen.

gez. Weidenbacher-Richter